

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

St. Petersburg, im Mai 1825.

Herr Hartknoch eröffnete in diesem Jahre den Cyclus der Concerte am 18. Februar, und sein Talent als Klavierspieler ward allgemein anerkannt, so wie sein Verdienst hinsichtlich des Grammatisch-technischen allgemein gerühmt. Er ist als Lehrer der Musik hier unter die Bessern gezählt. — Madame Zeibig sang die Cantate von Paer, „Sappho,“ mit Geschmack und Beifall. Nach dem Concert von Moschelles spielte Hr. H. ein Doppel-Concert von D. Steibel für's Pianoforte und Harfe, unterstützt von Hrn. Fatscheck, mit Applaudissement. Dem folgte ein Duett aus „Cosi fan Tutte,“ gesungen von Hrn. und Mad. Zeibig. Den Beschluß machten Variationen auf ein deutsches Lied, componirt und gespielt von Hrn. Hartknoch.

Am 19. Februar erheiterten die Klarinettisten Gebrüder Bender, bei vollem Hause die versammelte Menge durch ihr liebliches Spiel in einem neuen Concert von Maurer für 2 Klarinetten, und in einem Potpourri über Schweizer- und Tyroler-Lieder, und bewährten so ihre anerkannten künstlerischen Verdienste. — Herr Böhm und Hr. Mayer unterstützten oder vervollkommneten den Genuß des schönen Abends. Der blinde Künstler, Hr. Weidinger, der sich schon mehrere Jahre hier aufhält, gab am 20. Februar ein Concert und erhöhte die schon gefaßte Meinung für sein ausgezeichnetes Verdienst als trefflicher Fagotist mit besonderer Liebe und Wohlwollen für seinen Fleiß und Studium. Die Versammlung der Hörer war dieses Jahr größer als in den vorigen. Aber ein Fest der Musik gab am 26. Februar unser Künstler Böhm. Bei gedrängt vollem Hause feierte der liebliche Künstler den Triumph der Kunst. Der Beifall war enthusiastisch. Alle Schlösser, die Herren Bender und Mayer hatten sich diesem Kunstfeste angeschlossen. — Das Benefiz für die Musiker-Witwen und Waisen im philharmonischen Saale war am 26. Februar, und zwar wurde ausgeführt: eine Messe von Hummel und der 110te Psalm von A. Romberg, worin die Solo-Stimmen die Damen Schlösser und Schreiner und die Herren Zeibig und Schreiner übernommen hatten. Beide Werke gefielen ausgezeichnet, so wie auch die Executurung des Orchesters und der Vokal-Musik durch die Hoffänger vollkommene Ehrenerwähnung verdient. Das Haus war außerordentlich voll, wie dieß seit langer Zeit bei ähnlichen Gelegenheiten nicht der Fall war. — Am 2. März ließen sich Vater und Sohn Gnael als Hornisten des kaiserl. Orchesters in einem Concertante von B. Romberg, und Variationen auf eine russische Arie von Hartmann, hören, aber — wir vermisten den Bruder Heinrich Gnael. — Der wackere Violoncellist Meinhard erfreute die Versammlung durch sein herrliches Talent, das wir dieses Jahr nur zu wenig hörten. — Herr Bernard Fatscheck, Harfenist des Königs von Schweden, gab am 3. März ein Concert im kleinen Theater bei fast leerem Hause. Wie unbesritten seine Fertigkeit, sein angenehmer Vortrag, Talent und Verstand verrathen, so ist denn doch die Prädilektion für den genialen Schulz zu groß, der der Liebling der Damen auf diesem Instrumente ist. — Der beliebte Oboist Ejermentka concertirte am 4. März bei überfülltem Hause und unter rauschendem Beifalle, wie derselbe es verdiente. Es wurden ein Chor von Ludw. Maurer, die Ouvertüre aus der Oper Euryanthe; ein neues Concert und ein neues

Rondo für Oboe von Maurer (von Ejermentka vorgetragen) ausgeführt, und mit allgemeiner Befriedigung verließ jeder Hörer den Concert-Saal. — Herr Georg Schulz gab am 5. März ein Concert. Er selbst trug ein Militair-Concert für die Harfe von Bochsa mit der ihm eigenen Kraft und Fertigkeit vor. Was man nur Vollkommenes auf diesem Instrumente hören kann, offenbarte sich in des Künstlers Spiele. — Der ausgezeichnete Fortepianospieler, Herr Karl Zeuner, verherrlichte durch sein schönes gediegenes und elegantes Spiel in einem neuen Concerte von seiner Composition den genussreichen Abend. — Zum Besten der Augen-Heil-Anstalt wurde am 9. März ein großes Vokal- und Instrumental-Concert veranstaltet, von den ersten Künstlern gebildet und ausgeführt. — Der erste Tenorist des kaiserl. Theaters in Moskau, Herr Bulachoff, gab am 12. März ein Concert und gefiel. Man kann mit Recht sagen, er besitze eine äußerst angenehme Stimme von nicht geringem Umfang; etwas mehr Stärke und künstlerische Gewandtheit, und er dürfte sich unter die ersten Tenoristen zählen. — Am 14. März erschien der ersehnte Bernhard Romberg, dem in Moskau schon Fortuna gelächelt, wo derselbe 3 Concerte bei überfülltem Hause gegeben hatte, um hier endlich des Wiedersehens Triumph zu feiern. Der Beifall war zumultuarisch. Sein Spiel, die Art seines Vortrags, die man kennt, entzückte die Hörer zum Enthusiasmus. Er hat auch hier drei Concerte gegeben, und auch sein Sohn entsaltete die Hoffnung einer schönen Zukunft als angehender Künstler auf diesem Instrumente. Von hier reist B. R. über Riga nach Wilna, Warschau, Berlin und zuletzt nach Hamburg. Welch einen Genuß bereitete uns am 19. März im kleinen Theater, der Meister der Musik, Anton Dörfeld, Kapellmeister der kaiserl. Garde-Musiker, durch 400 Musiker der kaiserl. Leibgarde-Regimenter! Auch die Hoffänger, die Theater-Sänger, die Theater-Orchester und die Sänger des Ismailow'schen Regiments nahmen daran Theil. Dieses Musikfest wird alle Jahre zum Besten der Invaliden gegeben. Meisterhaft war das Nocturne (für 4 Hände) von Hummel, für's große Militair-Orchester durch A. Dörfeld arrangirt, und zum Entzücken ausgeführt. Eben so La Sentinelle von Hummel. Es ist nicht möglich, mehr Zartes, Liebliches, mehr Kraft und Stärke in der Harmonie mit wahren Schönheitsinn und künstlerischem Geschmack in solchen Massen von Tönen zu berechnen und zu verschmelzen, als es dieser gefeierte Künstler uns durch sein Talent so vollkommen bewies.

Auch eine Madame Catalani — nicht die ächte — ließ sich mit einer recht artigen Stimme hören und ihr Name that Wunder — er füllte das Haus. — Nach dem Brande des neuen hölzernen Theaters an der Eschernitschew-Brücke, haben die französischen Schauspieler ihren Contract mit der kaiserl. Theater-Direktion gekündigt bekommen, und so beschließen dieselben ihre Vorstellungen mit dem 1. August. Auch liefern sie wenig Neues und nichts als Boulevard-Stückchen. Indes ist der Kunstgeschmack hier eben nicht sehr schwierig, und so füllen sie dennoch das Haus. Weniger gelinat dieß den russischen Schauspielern, ob sie gleich der Fürst Schachowsky mit Novitäten aller Art versorgt. Die Uebersetzungen aus dem Französischen wollen nun einmal nicht glücken, weil der Schauspieler überhaupt mit dem französischen Nocturne nicht auch den französischen Geist anziehen kann.

(Der Beschluß folgt.)